

Aber auch zu dieser Zeit war das Schachspiel noch nicht so aufgebaut, wie wir es heute noch kennen: Es gab keine einheitlichen Regeln und jedes Königreich (von denen es damals unglaublich viele gab!) und jeder Landstrich hatte seine eigenen Schachregeln.

Das machte das Spiel extrem kompliziert und vor jeder Partie mussten die Spieler sich erstmal auf gemeinsame Regeln einigen. Dennoch gab es immer wieder Streitereien am Schachbrett und es gibt die ein oder andere Legende, dass sogar ganze Kriege angezettelt wurden, weil die Spieler sich wegen der Regeln in die Haare bekommen haben.

Die Entwicklung hin zum heutigen Schach wurde vor allem durch die Spanier und Italiener vorangetrieben, aber auch in Deutschland wurden Regeln entwickelt, die wir noch heute kennen, zum Beispiel, dass Bauern sich in ihrem ersten Zug zwei Felder bewegen dürfen.

Viele der damals eingeführten Regeln kennen wir heute jedoch nicht mehr: zum Beispiel, dass der König in seinem ersten Zug einfach über andere Figuren rüberspringen durfte oder dass es zwei verschiedene Aufstellungen der Figuren am Anfang gab, zwischen denen die Spieler wählen durften.

Auch die Figuren wurden den europäischen Sitten und Gebräuchen angepasst: Der Elefant, den es im Schach immer noch gab, passte einfach nicht zu den hier vorherrschenden Gepflogenheiten und wurde ausgetauscht. Die Figur, die stattdessen eingesetzt wurde, war für die Franzosen der Narre, für die Italiener ein Fahnenträger, für die Briten ein Bischoff und für die Deutschen ein Läufer, den es immer noch gibt.

## **Die große Regeländerung im 15. Jahrhundert – wie die heutigen Schachregeln festgelegt worden sind**

Das Schachspiel wurde Ende des 15. Jahrhunderts noch einmal völlig auf den Kopf gestellt: Grund dafür war, dass die Realität auf den Schlachtfeldern, die durch das Schachspiel dargestellt werden soll, sich geändert hat.

Früher war es üblich, dass Könige aktiv mit an der Front gekämpft haben und einen großen Teil zum Geschehen beigetragen haben. Das hat sich mit dem Ende des Mittelalters aber geändert. Von nun an haben Könige sich eher im Hintergrund gehalten und das Geschehen auf dem Schlachtfeld eher aus der Ferne beobachtet.

Aus diesem Grund wurde die Beweglichkeit des Königs eingeschränkt: Er wurde

zu einer schutzbedürftigen Person, die sich nicht mehr als einen Schritt in jede Richtung bewegen kann. Das ist auch so bis heute geblieben.

Bis zur großen Regeländerung konnten Läufer sich auch nur eine begrenzte Anzahl an Feldern in jede Richtung bewegen, auch das wurde geändert.

Vor der Regeländerung waren Damen auch noch nicht so wichtig und konnten sich nicht auf so viele Arten bewegen. Die Regeländerung hat dann aber dazu geführt, dass die Dame zur jeweils wichtigsten Spielfigur geworden ist. Als Grund dafür wird vermutet, dass die Verehrung der Jungfrau Maria, die zu dieser Zeit ganz besonders groß war, Vorbild gewesen ist.

## **Wie Schach immer mehr in der Gesellschaft ankam – von Schachcafés und mehr**

Bis lange in das 18. Jahrhundert hinein war Schach lediglich den Reichen und Adeligen vorbehalten. Wer die Regeln kannte und ein Schachbrett besaß, zählte definitiv zur Oberschicht. Schach war eine Art Statussymbol: Man musste es sich überhaupt erstmal leisten können, ein Schachbrett zu kaufen, und die Zeit dafür aufbringen können, Schach zu spielen. Die armen Menschen zu dieser Zeit haben den ganzen Tag gearbeitet und hätten für so einen Zeitvertreib gar keine Zeit gehabt.

Im 19. Jahrhundert änderte sich das nach und nach: Immer mehr Menschen hatten Zugang zu Bildung und auch Zeit, sich dem Schachspiel zu widmen. Vor allem in den großen Städten konnten Menschen (vorwiegend Männer) sich in den Cafés und Kneipen zum geselligen Schachspiel treffen. Ganz Europa war vom Schachvirus infiziert: In allen Städten – von London bis Lissabon und von Mailand bis Moskau – wurde immer mehr Schach gespielt.

Eine besondere Rolle nahmen dabei die sogenannten Schachcafés ein: Dort wurde den ganzen Tag Schach gespielt, die Regeln und Strategien erklärt und jeder konnte dort einen Spielpartner finden, mit dem er auf Augenhöhe spielen konnte.

Die wichtigsten Persönlichkeiten der damaligen Zeit gingen in den Schachcafés ein und aus: Voltaire, Rousseau, Marx und Engels waren leidenschaftliche Schachspieler.

Das Schachcafé war DER Ort, um mit der angesehenen Gesellschaft in Kontakt zu kommen, und ein absolut hipper Ort.

Schach war auch damals übrigens eine reine Männerveranstaltung. Nur die allerwenigsten Frauen fanden zwischen Haushalt und Kindern überhaupt die Zeit,

sich mit Schach zu beschäftigen. Und selbst wenn, waren sie häufig unerwünscht.

Schach kam immer mehr in der Mitte der Gesellschaft an und wurde über alle möglichen Kanäle verbreitet: So erschien zum Beispiel im Jahre 1936 in der französischen Hauptstadt Paris die erste Zeitschrift speziell zum Thema Schach. Immer mehr Schachspieler traten Schachclubs bei und kämpften gegen Konkurrenten aus anderen Vereinen und Clubs.

Dadurch, dass für viele Menschen die Eisenbahn immer erschwinglicher wurde und auch größere Strecken zurückgelegt werden konnten, fanden die ersten Schachturniere statt. Das erste offizielle internationale Großturnier im Schach fand dann im Jahre 1851 in London statt: 16 Schachspieler aus vielen europäischen Ländern nahmen teil. Gewonnen hat dann Adolf Anderssen, ein Mathelehrer.

## **Wann die erste offizielle Weltmeisterschaft im Schach war und was du darüber wissen solltest**

Die erste Veranstaltung, die wir mit Recht als „offiziell Sachweltmeisterschaft“ bezeichnen können, fand 1886 in den USA statt und bestand aus 20 Partien zwischen den beiden Schachspielern Johannes Hermann Zukertort und Wilhelm Steinitz, die als die damals besten Schachspieler der Welt galten.

In der letzten Partie benötigte Steinitz nur 19 Spielzüge, um zu gewinnen. Er war so gut, dass er seinen Weltmeistertitel sogar bis 1896 verteidigen konnte und ihn dann an den Deutschen Emanuel Lasker abgeben musste.

Aber wer genau war der erste Schachweltmeister?

Eigentlich das, was wir heute als Underdog bezeichnen würden: Aus eher relativ armen Familie stammend, als neuntes von 13 Kindern und mit einer angeborenen Gehbehinderung hatte Steinitz es nicht besonders leicht im Leben.

Trotzdem hat er es mit einer sehr hohen Intelligenz und Zielstrebigkeit bis ganz nach oben geschafft. Eigentlich eine Geschichte, die Mut macht, oder?

Schach ist nämlich ein Hobby, für das man nicht viel Geld braucht. Ein Schachspiel kannst du schon für wenige Euro kaufen und ansonsten brauchst du keine weitere Ausstattung. Da sind Hobbys wie Reiten oder Reisen deutlich teurer. Schach ist wirklich für jeden!

## **Wie Schach heutzutage organisiert ist - von Verbänden, Vereinen und wie du dich**

## engagieren kannst

So ziemlich jeder Mensch kennt die FIFA, den Weltverband des Fußballs. Die FIFA ist für alle möglichen Belange im Fußball zuständig, organisiert Wettbewerbe, wie zum Beispiel die Fußball-WM alle vier Jahre, kümmert sich um Regeländerungen, stellt Schiedsrichter und bildet sie aus und hat jede Menge anderer Aufgaben.

Genauso eine Organisation gibt es tatsächlich auch für das Schachspiel!

Der Internationale Schachverband ist die FIDE (das ist eine französische Abkürzung und steht für Fédération Internationale des Échecs, also einfach Weltschachverband).

Die FIDE hat ihren Sitz in Lausanne in der Schweiz, hat das Motto „Gens una Sumus“, was so viel bedeutet wie: „Wir sind eine Familie“, und wurde 1924, also vor fast 100 Jahren, gegründet.

Genau wie die FIFA ist auch die FIDE dafür zuständig, Turniere wie die Weltmeisterschaft auszurichten, sich um die Einhaltung und Änderung von Regeln zu kümmern und alle Belange der Spieler zu vertreten.

Und genau wie die FIFA hat auch die FIDE Unterorganisationen wie die UEFA (der Europäische Fußballverband) und zwar die ECU, die Europäische Schachvereinigung.

Vielleicht bist du inzwischen genervt von meinen Vergleichen mit dem Fußball, aber ich habe noch einen weiteren auf Lager:

Du kennst ja sicherlich den DFB, den Deutschen Fußballbund, oder? Der ist für die Fußball-Bundesliga verantwortlich und der erste Ansprechpartner in Deutschland, wenn es um das Thema Fußball geht.

Diese Rolle übernimmt im Schach der Deutsche Schachbund (DSB), der fast 100.000 Mitglieder hat, die sich in mehr als 2.400 Schachvereinen und Schachclubs organisieren. Den DSB gibt es bereits seit fast 150 Jahren.

Der DSB organisiert für Deutschland zwei Bundesligen und ist auch dafür zuständig, dass sich immer mehr Menschen für Schach begeistern:

Es gibt ein extra durch den DSB entwickeltes Ausbildungssystem, das in drei Stufen abläuft, dem Bauerndiplom, dem Turmdiplom und dem Königsdiplom.

Wer das Bauerndiplom erhalten möchte, sollte sich mit den grundlegenden Schachregeln auskennen. Für das Turmdiplom braucht es dann schon etwas

mehr Wissen und Können. Und wenn du das Königsdiplom bekommen möchtest, solltest du schon ziemlich weit fortgeschritten sein.

Aber vielleicht spornt dich das ja sogar an und motiviert dich dazu, dein Bestes zu geben?

Wenn du eins dieser Diplome erwerben möchtest, solltest du dich an den Schachverein oder Schachclub bei dir vor Ort wenden oder schauen, ob vielleicht bei dir in der Schule eine Schach-AG angeboten wird.

Beides sind auch echt gute Möglichkeiten, wenn du dich im Schach engagieren möchtest und auch an Turnieren teilnehmen möchtest. Du wirst auf jeden Fall auf viele Gleichgesinnte treffen und jede Menge spannende Erfahrungen machen können.

Wenn es bei dir an der Schule noch keine Schach-AG gibt, wäre es ja vielleicht eine Möglichkeit für dich, selbst eine zu gründen! Dabei wirst du definitiv jede Menge Verantwortung lernen und an deinen Aufgaben wachsen.

Spaß machen wird das auf jeden Fall!

Ein anderes Thema, das in diesem Buch immer mal wieder am Rand erwähnt werden wird und zur Organisation des Schachsports gehört, ist die ELO-Zahl. Die ELO-Zahl gibt Auskunft darüber, wie gut oder schlecht ein Schachspieler ist: Je besser der Spieler, desto höher die Zahl. Nach jeder Begegnung während eines Turniers wird die aktuelle Zahl angepasst, der Spieler gewinnt oder verliert dann Punkte. Mit diesem System werden Spieler in neun verschiedene Klassen eingeteilt, je nachdem, wie gut sie sind.

Wie genau sich die Punkte berechnen, ist eine Wissenschaft für sich, für die die FIDE zuständig ist.

Ich wollte dir nur kurz erklären, was sich hinter der Abkürzung verbirgt, damit du den Begriff besser einordnen kannst.

## **Wie das endgültige Aussehen der Schachfiguren festgelegt wurde – das Staunton-Design**

Auch wenn die Regeln des Schachspiels sich seit der großen Regeländerung im 15. Jahrhundert nicht mehr verändert haben, ist noch ein großes Ändern im Schach passiert, und zwar die Optik der Figuren.

Auch wenn die Regeln des Schachspiels jetzt festgelegt worden waren, gab es